



Zur Person

Béatrice Miller ist diplomierte und promovierte Lebensmittelingenieurin, ETH Zürich. Sie hat während 15 Jahren in der Industrie gearbeitet und ist heute stellvertretende Generalsekretärin bei der SATW. Sie ist zuständig für die Nachwuchsförderung in technischen Berufen.

Vorbilder gesucht

Jugendliche brauchen Orientierung. Vorbilder spielen dabei eine wichtige Rolle. Wo aber finden technisch begabte Mädchen weibliche Vorbilder?

Stellen Sie sich vor, Sie sind auf einer Skitour in einem Gelände, das Sie nicht gut kennen, und die Sicht ist schlecht. Welche Route nehmen Sie? Folgen Sie einfach Ihrem Gefühl? Oder nehmen Sie diejenige Route, bei der bereits Spuren im Schnee zu sehen sind?

Nicht nur im Gebirge, sondern auch bei der Berufswahl sind wir froh, wenn wir von den Erfahrungen anderer profitieren können. Dies gilt bei Jugendlichen genauso wie bei Erwachsenen, die auf ihrem Lebensweg an Abzweigungen stehen und Entscheidungen treffen müssen. Sie alle profitieren davon, wenn jemand bereits Spuren gelegt hat. Diese bestätigen, dass man auf einem guten Weg ist. Völlig neue Spuren zu legen, benötigt hingegen Mut und man fragt sich ständig: «Ist denn diese Route für mich überhaupt begehbar?»

Für technisch begabte Mädchen ist die Chance klein, dass sie per Zufall auf weibliche Vorbilder in technischen oder informatischen Berufen stossen. Der Anteil an Frauen ist in diesen Berufen schlichtweg zu gering. Ein neues Programm bringt technisch talentierte Mädchen und weibliche Rollenmodelle zusammen.

Junge Talente entdecken und fördern

In Technik und Informatik braucht es in Zukunft viele zusätzliche junge Talente. Frauen könnten in diesen Bereichen nicht nur den Fachkräftemangel lindern, sondern auch zur Perspektivenvielfalt beitragen. Die Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften SATW lanciert deshalb 2018 das Programm «Swiss TecLadies», unterstützt vom

Bund und von der Werner Siemens-Stiftung.

Swiss TecLadies hilft Mädchen, ihr Talent zu erkennen, sich reale Vorstellungen von Technik und Informatik zu machen und sich entsprechende Berufe zuzutrauen. Der Einstieg in das Programm erfolgt über eine Online-Challenge, ein Quiz mit 15 Missionen. Jede Mission erzählt eine kleine Geschichte mit Fragen zu lebensnahen, technisch geprägten Alltagssituationen. Am Schluss erhalten die Teilnehmenden eine Auswertung nach Punkten und Kompetenzen. Übrigens, an dieser Challenge können alle ihr Talent testen und einen Preis gewinnen, nicht nur die Mädchen.

Zusammenarbeit mit der Praxis

Die Online-Challenge deckt Talente auf. Das anschliessende Mentoring-Programm stärkt diese. Die besten Mädchen aus der Online-Challenge können sich für das Mentoring-Programm bewerben. Dort lernen sie Gleichgesinnte kennen, können sich mit Lernenden und Studierenden austauschen, nehmen an Betriebsbesichtigungen teil und arbeiten in Workshops an ihrer Persönlichkeit. Jede Mentee wird zudem von einer Mentorin betreut und lernt deren Arbeitswelt kennen.

Unternehmen, die eine Mentorin stellen oder sich anderweitig am Programm beteiligen möchten, können sich bei der SATW melden. Neben den Mentees profitieren auch die Unternehmen und die Mentorinnen vom Programm: Sie erhalten Kontakt zu jungen Talenten und erweitern ihr Netzwerk zu Frauen in anderen Unternehmen. ▲

Swiss TecLadies

Weitere Informationen und Anmeldung für Mentorinnen: www.satw.ch/technik-bildung
Kontakt für interessierte Unternehmen: miller@satw.ch